

Detlef Bald

Die »Weiße Rose«

Von der Front in den Widerstand

Aufbau-Verlag

Inhalt

Einleitung.	7
Akzeptanz von Fronterfahrung und Widerstand	9
Die Bedeutung der Erfahrungen an der Ostfront	12
Neue Blickpunkte.	15
1. Der Aufbruch im Sommer 1942.	18
Die »Weiße Rose« - ein revolutionärer Anspruch	18
Studium und Militär: der engere Kreis der »Weißen Rose«.	22
Die Intentionen der Verfasser der »Flugblätter der Weißen Rose«.	31
Die Motive des passiven Widerstandes.	37
Die politische Ethik der »Flugblätter der Weißen Rose«	44
2. Auf der Fahrt: Ghetto und Greuel.	48
Die Transporte aus Warschau.	50
Die Massaker in Kowno.	57
Vorbei an Wilna.	58
3. An der Ostfront: Famulatur und Einsatz.	60
Die Frontsammeistelle.	60
Am Haupt-Verbands-Platz bei Gzatsk	63
Kriegserfahrungen beim Frontdurchbruch	72
Einsatz im September und Oktober.	77
Nach den Kämpfen.	79
4. Die Besatzungsherrschaft: Versorgung durch Ausbeutung.	83
Die ökonomische »Ausbeutung des Operations- gebietes«.	83

Diemangelhafte Verpflegung der Truppen	86
Alles fehlte der Wehrmacht	89
Das System der Zwangsarbeit	91
5. Der Kampf gegen Partisanen.	99
Die Partisanen im Hinterland	99
Die Politik der Wehrmacht	103
Vernichtung und Säuberung	104
6. Die Begegnungen mit Russen.	107
Reglementierung und Chancen.	107
Zum Rußland-Bild.	115
Die Fronterfahrung - Klärung des politischen Widerstandes.	119
7. Die politische Ethik des aktiven öffentlichen Widerstandes.	125
Die zweite Phase der »Weißen Rose«.	125
Das Ziel: ein politischer Umsturz.	128
Die öffentliche Verantwortung der Kirchen.	131
Die freiheitliche Alternative.	135
Hochverrat für eine demokratische Zukunft.	138
8. Das Wagnis.	143
Die überregionale Verbreitung	143
»Nieder mit Hitler! «-Graffiti in München.....	146
Die letzte Aktion.	148
Die Reaktion des NS-Machtapparates.	156
9. Epilog.	165
Anmerkungen.	171
Bildnachweis.	200
Personenregister.	201